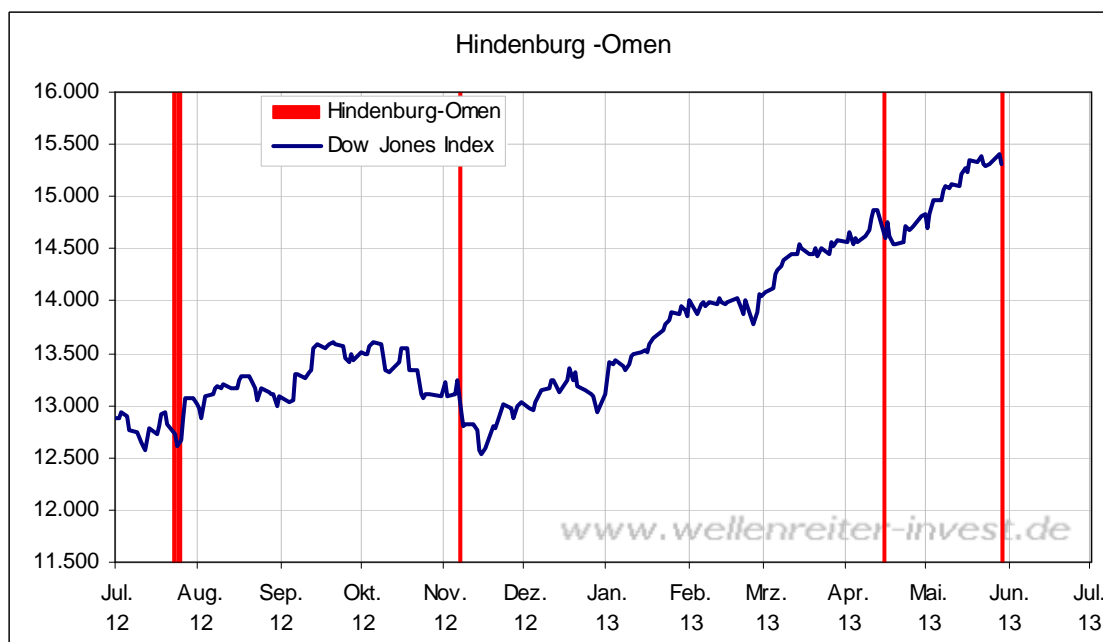


Donnerstag, den 30. Mai 2013

Der gestrige Tag brachte ein Hindenburg-Omen mit sich. Ein Hindenburg-Omen signalisiert häufig – aber nicht zu 100% - Top-Bildungen.



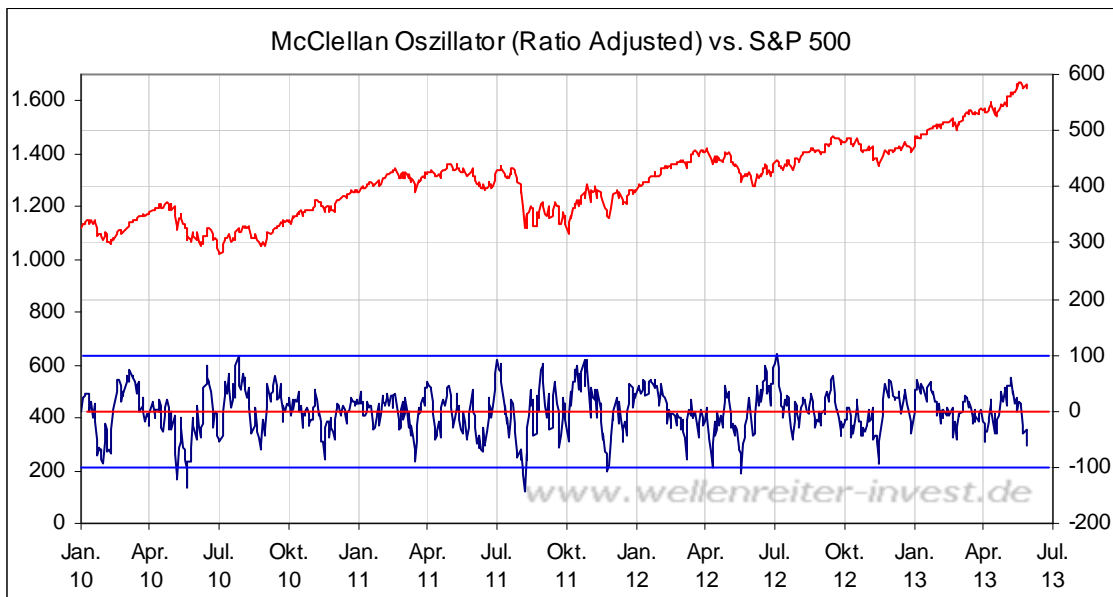
Die Bedingungen im Einzelnen:

1. Die tägliche Zahl der neuen 52-Wochen-Hochs und der neuen 52-Wochen-Tiefs an der NYSE müssen sich beide oberhalb von 2,2% der an dem Tag an der NYSE gehandelten Werte befinden. (*Gestern wurden 74 neue Hochs und 131 neue Tiefs notiert, bei insgesamt 3.175 gehandelten Unternehmen*).
2. Der NYSE 10-Wochen-GD (50-Tage-GD) steigt (*ist der Fall*).
3. Der McClellan Oszillator ist an diesem Tag negativ (*ja: -62,4*).
4. Die Zahl der neuen 52-Wochen-Hochs darf nicht mehr als zweimal so groß sein wie die Zahl der neuen 52-Wochen-Tiefs. Umgekehrt ist es in Ordnung (*passt auch*).

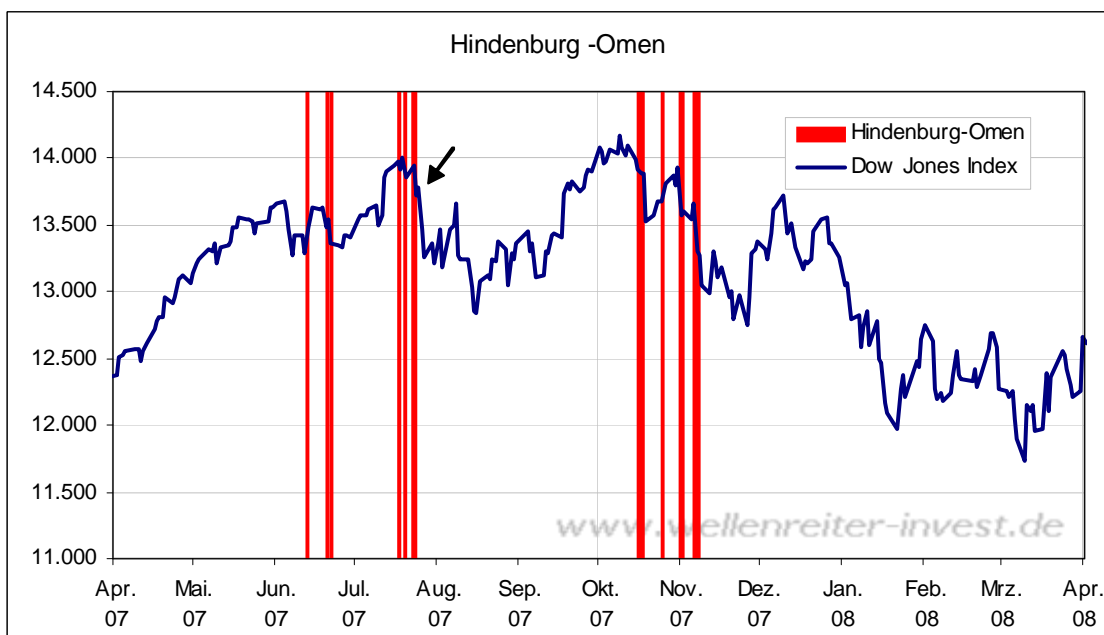
Zuletzt wurde ein solches Omen am 15. April notiert. Jener Tag brachte ein Abwärtsvolumen von 93,5% mit sich. Am 18. April erreichte der Dow sein Verlaufstief.

Der 15. April hatte sich – mit seinem hohen Abwärtsvolumen – als Kapitulationstag für die Aktienmärkte erwiesen. Das Hindenburg-Omen erwies sich als Fehlsignal.

Das Omen vom gestrigen Mittwoch (29.05.) ist nicht mit einer Kapitulation verbunden. Zudem ist die Zahl der neuen Tiefs höher als damals. Auch zeigt sich der McClellan Oszillator schwächer (gestern -62; am 15.04. -39)



Gute und zuverlässige Hindenburg-Omen entstehen häufig auf der Rückseite des Trends. Das bedeutet: Omen treten häufig auf der Rückseite des Tops (kurz nach dessen Ausbildung) auf. So war es beispielsweise im Juli 2007 (siehe Pfeil folgender Chart).



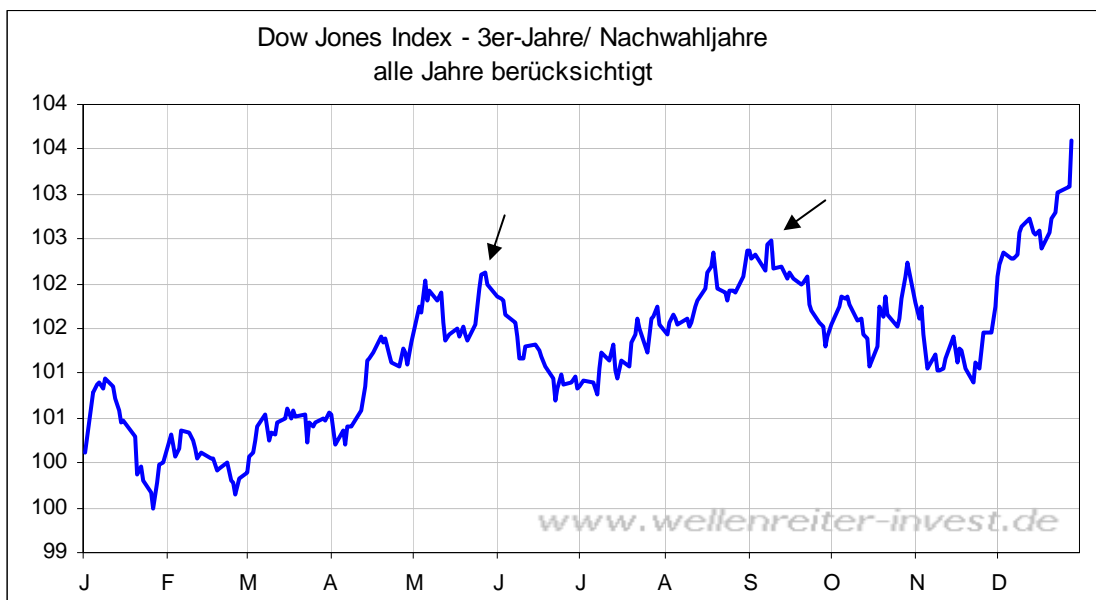
Je häufiger ein Omen kurz hintereinander auftritt, umso aussagekräftiger ist es.

Fazit: Per gestern liegt ein Hindenburg-Omen vor. Das Omen ging nicht mit einer Kapitulation einher, obwohl die Marktinterna schwächer ausgeprägt sind als Mitte April. Es liegt daher ein „begründeter Verdacht“ auf ein valides Signal vor.

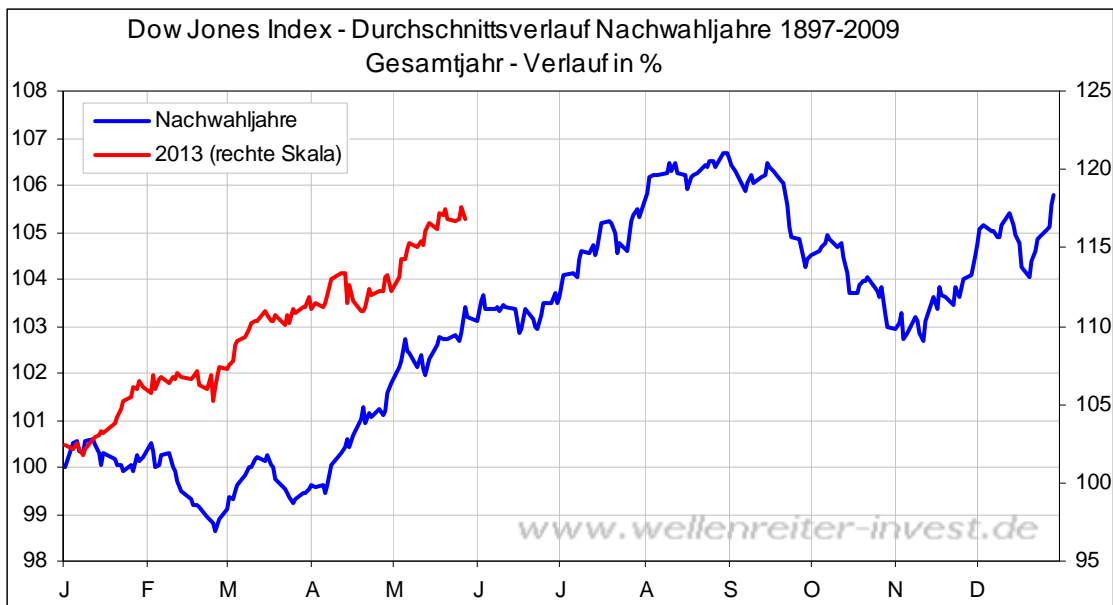
Was würde ein valides Signal bedeuten? Zunächst einmal wären die Märkte für's erste oben. Die Möglichkeit eines Doppelhochs (Beispiel 2007: Juli und Oktober) lässt sich nicht ausschließen.

Wir schrieben in unserem Jahresausblick: „Eine im Verlauf des ersten Quartals einsetzende bullische Aktienmarktbeugung trägt im besten Fall bis August. Sollte die Rezession früher als erwartet einsetzen, könnte bereits der Mai das Jahreshoch markieren.“

Ein Doppelhoch-Muster Mai und August/September ergibt sich beispielsweise aus dem Verlauf von 3er- und Nachwahljahren bei Berücksichtigung aller Jahre (siehe Pfeile folgender Chart).



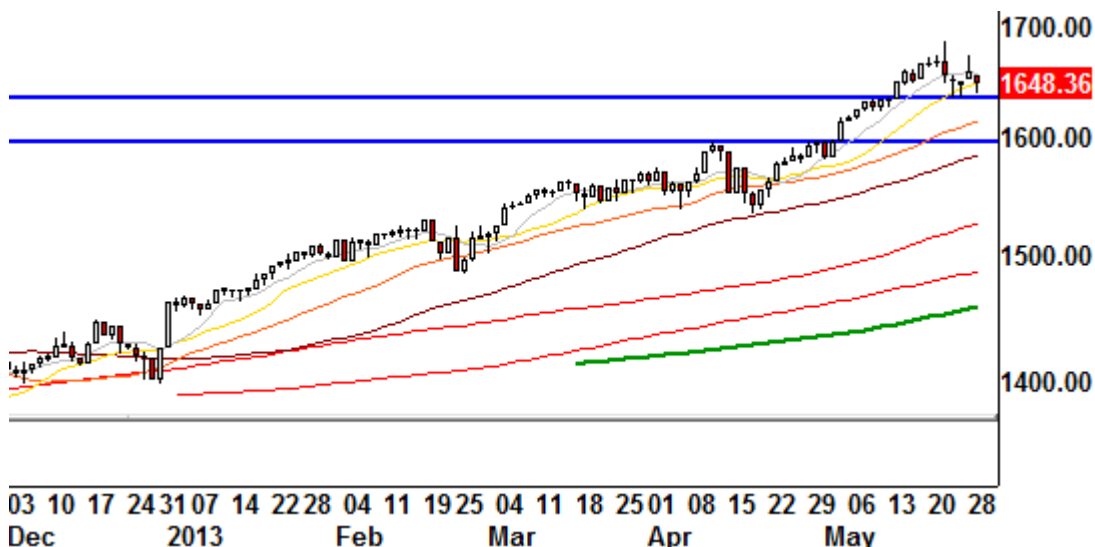
Sollten das Buy-the-Dips-Verhalten weiter vorherrschen, so erscheint auch ein höheres Hoch August möglich (wie es der Durchschnittsverlauf der Nachwahljahre signalisiert).



In beiden Charts ist die Juni-Schwäche auffällig. Wir nehmen daher an, dass der volatilen Phase der vergangenen Tage weitere Schwäche folgen sollte. Dies könnte sich zumindest bis Mitte Juni fortsetzen.

Dabei erscheint die Unterstützung bei 1.635 Punkten im S&P 500 gefährdet (obere blaue Linie folgender Chart).

S&P 500 Tageschart



Wir nehmen an, dass an der Unterstützung bei 1.600 Punkten (untere blaue Linie) jede Menge Kaufstopps liegen. Dort liegt ein natürlicher Kaufpunkt für diejenigen, welche die bisherige Rallye verpasst haben. Wir nehmen an, dass ein solcher erster Einschlag gekauft werden würde.

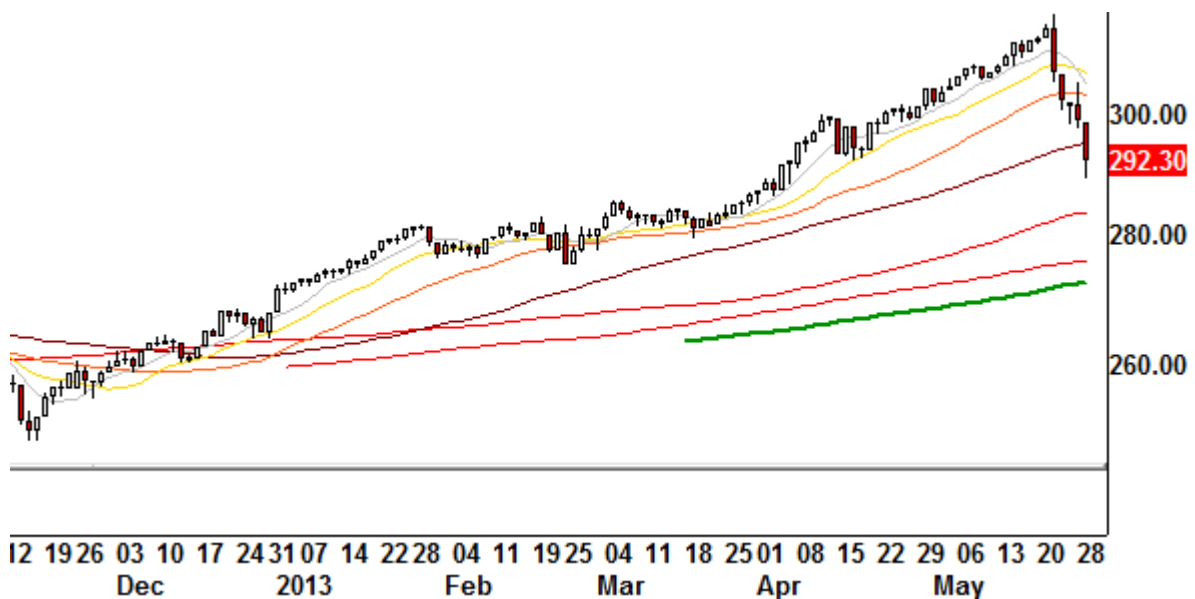
Es erscheint nicht ausgeschlossen, dass dem Hoch vom vergangenen Dienstag (28.05.) im Dow Jones Index eine wichtige Bedeutung zukommt. Denn es wurde vom S&P 500 nicht bestätigt (Der S&P 500 markierte am 21.05. sein Hoch auf Schlussstandbasis!). Demnach liegt - neben einem Hindenburg-Omen - auch eine negative Divergenz der beiden wichtigsten US-Leitindizes vor.

Es fällt uns dennoch schwer, von einem Markthoch zu schreiben, ohne dass sich ein niedrigeres Hoch ausgebildet hat. Nach einem mehr als 4jährigen Anstieg wäre es sehr ungewöhnlich, wenn eine Top-Bildungs-Phase innerhalb weniger Wochen ablaufen würde.

Mehr dazu weiter hinten.

Die Fluchtbewegung aus den börsennotierten Immobilienfonds (REIT) setzt sich fort (folgender Chart).

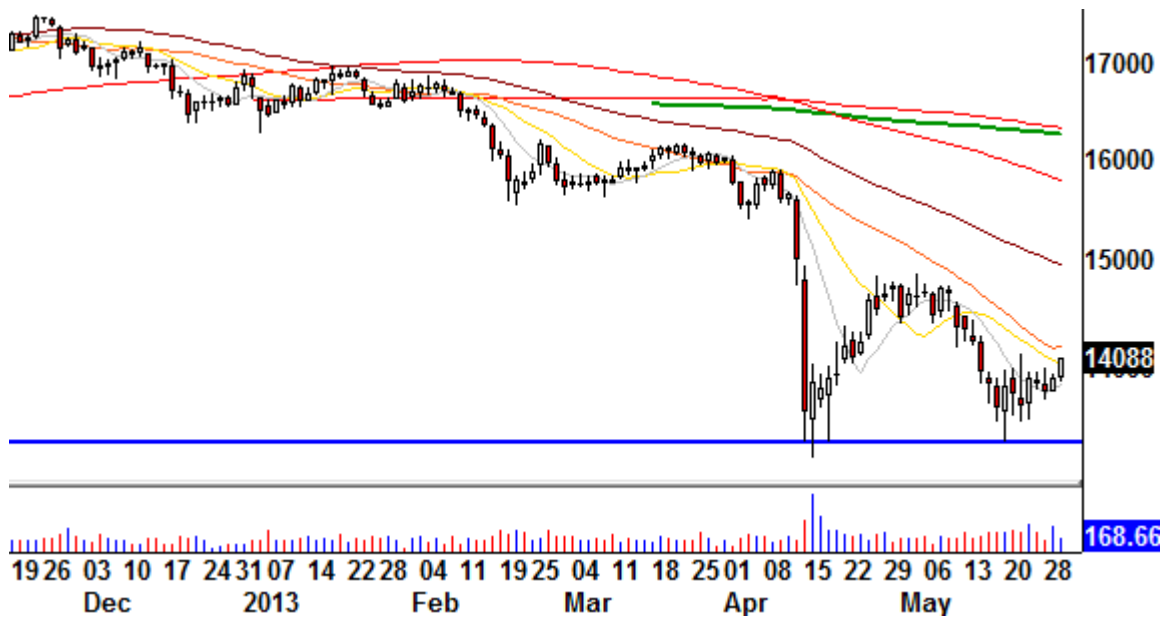
Dow Jones-REIT's-Index Tageschart



Dieses ist jedoch kein alleiniges US-Phänomen. Insbesondere in Japan, aber auch in anderen asiatischen Ländern werden REIT's aus Angst vor steigenden Zinsen auf den Markt geworfen. Der Nikkei-Index fällt heute früh um mehr als 5%. Das heiße Geld flieht aus dem Markt. Der Nikkei gab in den letzten sieben Tagen um 16% nach. Das Luftablassen gestaltet sich heftig. Damit sollte zunächst ein Top im Nikkei drin sein. Buy-the-Dip-Käufer dürften aber in den kommenden Wochen ihre Chance suchen.

Die Goldminenindizes konnten gestern um 4% zulegen. Heute früh zieht der Goldpreis mit. Die Überwindung der Marke von 1.400 US-Dollar würde bei der Ausbildung des zweiten Standbeins helfen.

Gold Tageschart



Sollte sich der Goldpreis oberhalb dieser Marke halten können, so könnte er als nächstes Ziel den Widerstand bei 1.480 Dollar anpeilen. Eine Überwindung der der 1.480-Dollar-Marke würde das Doppeltief vollenden.

Ein Leser schickte mir das folgende Zitat von Hermann Kutzer zum Thema Realzinsen.

„Negative Realzinsen“ ... , die heimliche, schleichende Enteignung der Sparer. Sie findet nach Erhebungen der Weltbank derzeit in immerhin 23 Ländern statt und hat eine gewaltige Größenordnung erreicht. Weltweit verlieren die Sparer auf diese Weise rechnerisch mehr als 100 Milliarden Euro im Jahr, wie aus Kalkulationen der Dekabank und des Instituts der Deutschen Wirtschaft für die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung hervorgeht. Allein in Deutschland gehen Sparern so jedes Jahr mehr als 10 Milliarden Euro verloren, rechnet Ulrich Kater vor, der Chefvolkswirt der Dekabank.“

Das Geschilderte ist richtig. In den USA, in Euroland und vielen anderen Regionen lagen in den vergangenen Jahren die Zinsen unterhalb der Inflationsrate. Bei einer Inflationsrate von 2% und einer Rendite von 1% nimmt die schleichende Enteignung der Sparer ihren Lauf. Doch dieser Trend gilt beispielsweise nicht für Japan. Dort können Sparer mit einer kleinen Verzinsung bei bisheriger Dauer-Deflation positive Realzinsen einstreichen.

Eine ähnliche Entwicklung wie in Japan könnte sich auch in den USA und Euroland ergeben. Sollte der Korridor der Inflationsrate auf beispielsweise -1% bis +1% fallen, so wäre die schleichende Enteignung der Sparer vorerst gestoppt. Daran jedoch haben Zentralbanken kein Interesse. Sie fürchten nichts mehr als japanische Verhältnisse. Sie brauchen Inflation als „Kontrollmittel gegenüber dem Sparer“ und nicht zuletzt zum Abbau der Staatsverschuldung.

Ein steigender Goldpreis signalisiert üblicherweise einen wieder fallenden Realzins. Kupfer und auch der Ölpreis – das sei hier angemerkt – ziehen mit dem Goldpreis derzeit nicht mit. Es könnte also sein, dass Gold aufgrund der erhöhten Unsicherheit an den Aktienmärkten steigt, nicht aber so sehr wegen der Aussicht auf eine wieder anziehende Inflationsrate.

Den Notenbänkern käme eine wieder anziehende Inflation entgegen. Den Sparern nicht.

Zu den Märkten.

723 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 235 Mio., das Abwärtsvolumen 478 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 33% vom Gesamtvolumen. 74 neue Hochs standen 131 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 15.303 Punkten um 107 Zähler tiefer (-0,7%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.648 Punkten um 12 Zähler niedriger (-0,7%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3467,52 Punkten um 21 Punkte (-0,6%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 0,3%.

Der Transport-Index endete bei 6.330 Punkten.

Größte Gewinner: Goldminen; Größte Verlierer: Hausbau, REITs

Der T-Bond Future endete bei 141,20 Punkten (141,08)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 83,48 Punkten (84,25).

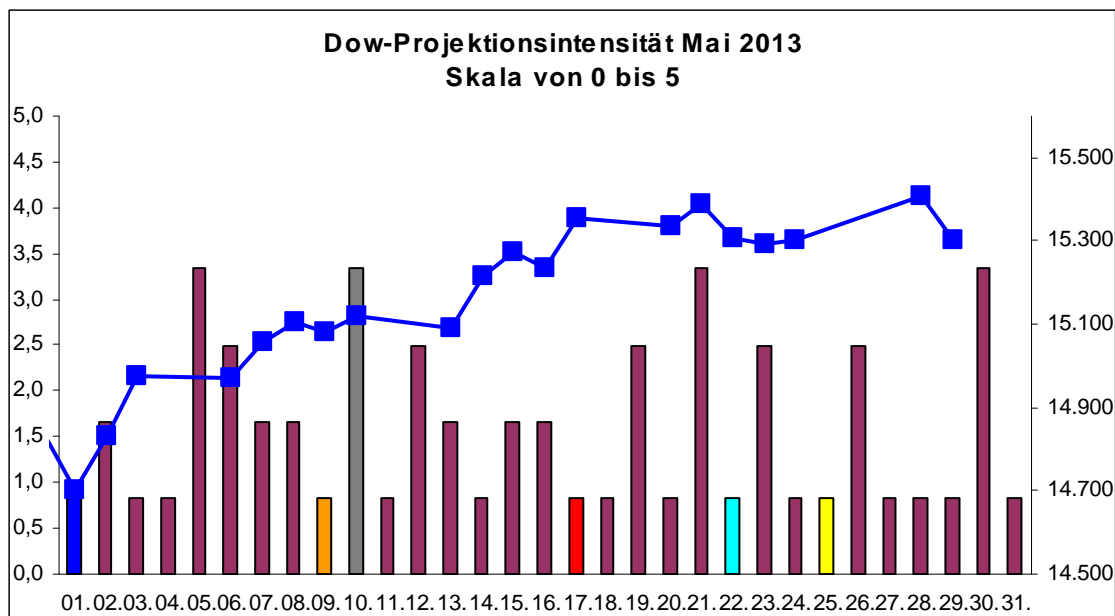
Crude Öl notiert bei 92,87 (94,78) und US-Erdgas bei 4,17 Dollar (4,15).

Der Goldpreis notiert bei 1.407 Dollar/Unze (1.385). Gold in Euro liegt bei 1.086.
Silber befindet sich bei 22,58 Dollar (22,19).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 4,2% auf 263,66 Punkte. Der XAU endete bei 104,04 Punkten. Newmont Mining gewann 105 Cent und endete bei 33,10 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 2,4% auf 14,83 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 15,18 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,86. Die Equity-PCR endete bei 0,64. Die OEX-PCR endete bei 0,75. Der ISEE schloss mit 98.

Zeitprojektionstage Mai: 05., 10., 21., 30.; Fed-Sitzung 1. Mai; Fed-Protokoll 22. Mai.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Das smarte Geld scheint – wenn man einen Blick auf die OEX-PCR (0,75) wirft – an dieser Stelle noch nicht aufgeben zu wollen. Auch erscheint die Angst der Retail-Investoren – gemessen durch den ISEE-Index – vergleichsweise hoch. Wir vermuten daher, dass sich zwar eine Korrektur ergeben kann, dass aber Unterstützungen zu Käufen genutzt werden sollten. Sollte die Marke von 1.635 Punkten im S&P 500 fallen, so dürften die Buy-the-Dip-Käufer an der Marke von 1.600 Punkten bereits hungrig auf den Einstieg warten.

Auch die AD-Linie des S&P 500 schwächelt.



Die Marken von 1.600 und 1.580 Punkten offerieren Unterstützungen. Wir nehmen an, dass die Buy-the-Dip-Käufer spätestens bei 1.600 Punkten in den Markt kommen. Sollte sich danach ein niedrigeres Hoch ausbilden (z.B. bei 1.635 Punkten), würden wir uns von der bullischen Ausrichtung verabschieden.

Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Aktienmärkte. Der Stopp Loss auf Schlussstandbasis im S&P 500 verbleibt bei 1.580 Punkten.

Absacker

Ein großer positiver Sprung im Verbrauchervertrauen ist nicht bullish, schreibt Mark Hulbert.

<http://tinyurl.com/p8spu39>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.